

Konzeption Klemmbachfrösche e.V.



„Wann sollte ein Kind laufen und sprechen?

Dann, wenn es läuft und spricht.

Wann sollten die Zähnnchen durchbrechen?

Eben dann, wenn sie sich zeigen. „

„Wir sollten Achtung haben vor den Geheimnissen und Schwankungen der schweren Arbeit des Wachsens.

Wir sollten Achtung haben vor der gegenwärtigen Stunde, vor dem heutigen Tag.

Wie soll das Kind imstande sein, morgen zu leben, wenn wir ihm heute nicht gestatten, ein verantwortungsvolles, bewusstes Leben zu führen?“

„Ich habe es gelobt und will dabei bleiben:
der Sache der Kinder bin ich verpflichtet!“

Janusz Korczak (1878 – 1942)

Vorwort

Die Kinderkrippe „Klemmbachfrösche“ befindet sich in Trägerschaft des gleichnamigen Vereins, welcher von Eltern kleiner Kinder gegründet wurde. Die Kinderkrippe ist für alle Kinder unter 3 Jahren vorzugsweise mit Wohnsitz in Müllheim offen, unabhängig von der Religion, Weltanschauung, Nationalität oder sozialen Schicht der Eltern.

Unsere Kinder sind unser höchstes Gut. Sie sollen geborgen aufwachsen und sich zu individuellen Persönlichkeiten entwickeln. Sie sollen die Welt für sich entdecken, ihre persönlichen Fähigkeiten und Stärken ausbauen und soziale Kontakte knüpfen. Der Verein möchte für Eltern die Möglichkeit schaffen, Familie und Berufstätigkeit zu vereinbaren und praktisch zu realisieren.

Wir möchten Kindern einen Raum bieten, in dem sie familienergänzend, nicht familienersetzend, betreut und gefördert werden. Dies beinhaltet eine enge Kooperation von Kinderkrippe und Elternhaus.

Die Kleinkinder erlernen im Spiel früh den Umgang miteinander, sie knüpfen soziale Kontakte zu anderen Kindern und den Mitarbeitern und können sich in diesem Rahmen sicher entfalten.

Das Wohl der Kinder und deren liebevolle Betreuung durch qualifiziertes Personal, das sich durch adäquate Fortbildung mit altersangemessenen pädagogischen Konzepten - auch im Blick auf immer wieder überarbeitete Bildungsstandards - auskennt und diese anwendet, ist zentrales Fundament unserer Einrichtung.

1. Beschreibung der Krippe

Träger und Finanzierung

Träger der Kinderkrippe ist der Verein Klemmbachfrösche e.V., der im Juni 2008 von einer Elterninitiative gegründet worden ist.

Die Klemmbachfrösche finanzieren sich durch die Betreuungsbeiträge der Eltern, Zuschüsse von der Stadt, Spenden und Mitgliedsbeiträge.

Lage

Die Krippe ist zentral in einer Wohnung in der Zunzinger Straße 1 in Müllheim

untergebracht. Den Kindern stehen ein Hof und ein Garten zum Spielen zur Verfügung.

Öffnungszeiten

Die Klemmbachfrösche haben folgende Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 17 Uhr.

Ferienzeiten

Die Kinderkrippe hat 30 Schließungstage. In den Sommerferien haben wir drei Wochen geschlossen. Die restlichen Schließungstage liegen wochenweise in den Herbst- und Weihnachtsferien sowie im Wechsel in den Oster- oder Pfingstferien. Der Ferienplan wird rechtzeitig (mindestens sechs Monate im Voraus) bekannt gegeben.

Gruppengröße/Alter der Kinder

In der Kinderkrippe Klemmbachfrösche e.V. steht eine Gruppe für 10 Kinder im Alter von 8 Wochen bis 3 Jahren zur Verfügung. Mehr als zwei Babys unter 10 Monaten werden nur dann zeitgleich in der Einrichtung betreut, wenn dies vom Personal zu leisten ist.

In der Regel werden nur Ganztagesplätze vergeben.

Personal

Das pädagogische Personal setzt sich zusammen aus einer Erzieherin (100%), die die Einrichtung leitet, einer Erzieherin (100%) als Stellvertretende Leitung, einer Erzieherin (70%) und einem Ganzjahrespraktikanten.

In Krankheitsfällen bzw. an Urlaubstagen vertreten sich die Mitarbeiter gegenseitig oder ehrenamtliche Mitarbeiter helfen aus.

Räumlichkeiten

Zur Einrichtung gehören ein Gruppenraum mit Ess- und Spielbereich, ein Schlafzimmer, eine separate Küche, ein Bad mit Kindertoilette, Waschmöglichkeit und Wickeltisch, ein Personal-WC, ein Flur mit Ablagemöglichkeit für jedes Kind sowie ein kleiner Abstellraum.

Vom Gruppenraum aus gibt es einen direkten Zugang zu einem kleinen,

gemütlichen Garten. Hier stehen für die Kinder ein Sandkasten, eine Schaukel, diverse Kleingeräte und eine Pergola zur Verfügung. Den asphaltierten Vorplatz nutzen wir zum Bobby-Car fahren.

Aufnahmekriterien

Es besteht kein Rechtsanspruch auf Aufnahme in die Kinderkrippe.

Kinder aus Familien, in denen ansteckende, gefährliche Krankheiten oder meldepflichtige Krankheiten nach dem Bundesseuchengesetz vorkommen, werden nur aufgenommen, wenn eine ärztliche Unbedenklichkeitsbescheinigung vorliegt.

Wir sind auch offen für Kinder mit einem besonderen Förderbedarf, sofern die räumlichen und personellen Gegebenheiten dieses zulassen. Auch dies ist im Einzelfall zu klären und wird vom Vorstand entschieden.

Bei uns können die Kinder ganzjährig aufgenommen werden. Sobald ein Platz frei wird, vergeben wir ihn gern. Für die Kinder, die nicht sofort einen Platz erhalten, führen wir eine Vormerkliste, für diese müssen die Eltern unseren Vormerkbogen ausfüllen. Die Reihenfolge der Aufnahme erfolgt nach bestimmten Kriterien, die transparent gemacht werden und gesondert erfragt werden können.

Bei telefonischen Anfragen nehmen wir einige Daten auf und vereinbaren einen ersten Termin zum Kennen lernen. Dieser Termin gibt den interessierten Eltern und Kindern die Gelegenheit, sich die Räumlichkeiten der Krippe in Ruhe anzuschauen, einen ersten Eindruck zu erhalten und sich vor Ort ausführlich zu informieren.

Betreuungskosten

(siehe Beiblatt im Anhang)

Krankheit

Kinder, die an einer ansteckenden Krankheit, einem Magen-Darm-Infekt, einem grippalen Infekt erkrankt sind oder hohes Fieber haben, werden in unserer Einrichtung nicht betreut.

Kinder mit 38,5 Grad Fieber und/oder Durchfall müssen umgehend abgeholt werden und einen Tag fieberfrei bzw. ohne Durchfall sein, ehe sie wieder

betreut werden. Kranke Kinder benötigen die Obhut ihrer Eltern.

Die Eltern sind verpflichtet, die Mitarbeiter über die Krankheit zu informieren.

Bei Erkrankung des Kindes oder eines Familienmitgliedes an einer ansteckenden Krankheit (z.B. Diphtherie, Masern, Röteln, Scharlach, Windpocken, Keuchhusten, Mumps, Tuberkolose, übertragbare Darmerkrankungen, übertragbare Augen- oder Hautkrankheiten, Gelbsucht) muss die Einrichtung noch am selben Tag informiert werden. In diesem Zusammenhang wird auf das beigefügte Merkblatt zum Infektionsschutzgesetz hingewiesen, das mit dem Aufnahmevertrag ausgehändigt wird. Es kann vorkommen, dass wir eine ärztliche Unbedenklichkeitsbescheinigung für das Wiederkommen in die Krippe benötigen, etwa bei oben genannten ansteckenden oder immer wieder auftretenden Krankheiten.

Bitte geben Sie ihrem Kind nach einer schweren Krankheit mit Fieber einen Tag Schonzeit zuhause.

Die Kinder müssen in Anlehnung an die für Deutschland gültigen Impfempfehlungen geimpft sein, der Impfausweis soll in Kopie abgegeben werden.

2. Das Kind – die Persönlichkeit

Gerade Kleinstkinder haben unserer Meinung nach ein Recht auf Bildung, Erziehung und Förderung. Wir sind eine familienunterstützende Einrichtung und möchten Kleinkindern eine ganzheitliche, altersgemäße Betreuung und Förderung zukommen lassen. Die Kinder sollen sich bei uns wohl fühlen und die Eltern ihr Kind mit einem guten Gefühl in unsere Obhut geben.

Es ist uns wichtig, die Persönlichkeit eines jeden Kindes zu akzeptieren und zu respektieren und sehr behutsam, geduldig und mit viel Einfühlungsvermögen mit ihm umzugehen. In entspannter Atmosphäre sollen Kinder und Mitarbeiter untereinander gute Beziehungen aufbauen, sich gegenseitig annehmen und einander vertrauen.

Besonders kleine Kinder setzen sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander und bestimmen ihre Entwicklung mit. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen des Kindes fördernd einzugehen. Dazu ist es notwendig das einzelne Kind gut zu beobachten. In den ersten

Lebensjahren geht die Entwicklung sehr schnell vor sich, die Kinder erlernen das Essen, das Gehen, das Sprechen, sie knüpfen soziale Kontakte und entdecken ihr „Ich“. Die Mitarbeiter unterstützen die Kinder auf diesem Weg und verstehen sich als aktive Entwicklungshelfer. Ihre Arbeit ist geprägt vom Grundsatz von Maria Montessori: „Hilf mir es selbst zu tun.“

Die Mitarbeiter stellen eine strukturierte, anregende Spiel- und Materialwelt zur Verfügung und geben den Kindern genügend Zeit und Raum für die Entwicklung eigener Ideen. Die Kinder werden unterstützt, selbständig und eigenaktiv zu handeln. Die Mitarbeiter erkennen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit an und achten es. Sie akzeptieren jedes Kind in seinem Tempo und lassen ihm die Zeit, die es benötigt. Dabei wird auf das Einhalten der Gruppenregeln geachtet, bei der Lösung von Konflikten werden sie von den Mitarbeitern unterstützt. Somit kann jedes Kind spielerisch und individuell in einer kleinen Gruppe seine Umwelt erobern, sich und andere Kinder entdecken lernen und auf diese Weise immer mehr seine Persönlichkeit entwickeln.

3. Die Gruppe als Erfahrungs- und Lernfeld

Die Gruppe besteht aus 10 Kindern im Alter von 8 Wochen bis zu 3 Jahren:

- ❖ Die Gruppe als persönliches Erfahrungs- und Lernfeld: Die Kinder verschiedenen Alters sind sich gegenseitig Ideengeber, Animateure und Motivationsverstärker. Sie sichern ihr Erlerntes durch Wiederholungen, werden bekräftigt durch Bewunderung und ihr Selbstvertrauen wächst im Erleben der eigenen Fähigkeiten.
- ❖ Die Gruppe als soziales Erfahrungs- und Lernfeld: Wenn ein Kind Respekt für seine Eigenart, seine Stärken und Schwächen beanspruchen darf – diesen erlebt und spürt – dann ist es auch bereit, Respekt für andere zu zeigen. Erst wenn ich mich selbst kenne, kann ich das andere ohne Verunsicherung wahrnehmen. Unser Ziel ist es daher, unsere Kinder für ein gesundes Bild von sich selbst zu sensibilisieren und gleichzeitig darauf aufmerksam zu machen, dass es auch Unterschiede zu den anderen gibt. So erleben sie ganz natürlich, dass jedes Kind etwas Besonderes ist und unterschiedliche Fähigkeiten, Vorlieben, Angewohnheiten und Interessen besitzt.

- ❖ Die Gruppe als Erlebnisraum: „Gebt Kindern einen Raum und lasst sie wachsen“. Wir bieten unseren Kindern pädagogische Aktivitäten wie z.B. Musik, Sprache, Bewegung, Sensorik, Bildnerische Erziehung, Natur und Sachbegegnung. Dabei lassen wir ihnen den Freiraum, ihre innere und äußere Welt individuell wahrzunehmen und zu entdecken. Das bedeutet, wir wollen die Kinder nicht „er“ziehen, sondern dazu ermutigen, ihren eigenen Weg zu gehen und auch Umwege zuzulassen. Wir vertrauen unseren Kindern, dass sie uns in der Folge - durch ihre Freude und ihr Interesse - unseren gemeinsamen Weg zeigen. Dieser gemeinsame Weg gestaltet den Raum.

4. Körperpflege, Essen, Schlafen

Körperpflege

Die Pflegemaßnahmen nehmen bei Kleinkindern einen breiten Raum ein. Sie sind wichtig für das körperliche und seelische Wohlbefinden. Körperpflege, Schlafbedürfnisse und das Einnehmen der Mahlzeiten sind für unsere Kinder von elementarer Bedeutung. Deshalb wird dem Kind die Möglichkeit gegeben seinem eigenen Schlafrhythmus und ggf. auch Essensrhythmus zu folgen.

Da unsere Krippe von Kindern im Alter zwischen acht Wochen und drei Jahren besucht wird, nimmt die Sauberkeitserziehung einen hohen Stellenwert ein. Unter Sauberkeitserziehung verstehen wir nicht nur das Wickeln und die Hinführung zum selbständigen Benutzen der Toilette, sondern auch die Körperpflege, wie z. B. das Anhalten der Kinder zum selbständigen Hände bzw. Gesicht waschen.

Die Kinder werden nach Bedarf gewickelt, jedoch immer vor dem Mittagessen und nach dem Schlafen. Die Windeln und Feuchttücher werden von den Eltern mitgebracht. Die Kinder werden von uns, wenn es nötig ist, gewaschen, bzw. leiten wir sie dazu an, es selbständig zu tun (z. B. Hände und Mund waschen nach dem Essen, nach der Toilettenbenutzung, nach Bastelarbeiten, nach dem Spielen im Sandkasten etc.).

Das „Sauberwerden“

Wann sollte ein Kind keine Windeln mehr benötigen und das WC benutzen?

Eben dann, wenn es geht und das Kind soweit ist.

Wir setzen generell voraus, dass der Zeitpunkt des Beginns, an welchem sich ein Kind von der Windel entwöhnen lässt, absolut verschieden und ein individueller Prozess ist.

Den Zeitpunkt für den Beginn der Entwöhnung von der Windel in der Kinderkrippe bestimmen die Eltern, in Absprache mit dem Krippenpersonal.

Die Vorstellungen und u. U. die Vorgehensweisen der Eltern sind dabei maßgebend und das Krippenpersonal versucht, Eltern und Kinder in ihren Bemühungen zu unterstützen und zu beraten.

Essen

In der Krippe gibt es feste Essenszeiten für das gemeinsame Frühstück und das Mittagessen. Alle Kinder und Mitarbeiter sitzen gemeinsam am Tisch, der schön gedeckt ist. Rituale, wie ein Fingerspiel vor dem Essen und einen „Guten Appetit“ zu wünschen, ein gemeinsamer Beginn, das Einhalten der Tischregeln und eine ruhige Grundhaltung beim Essen sind uns wichtig.

Zum Frühstück gibt es belegte Brote/Brötchen und Milch oder Tee. Als Zwischenmahlzeit am Vormittag wird Obst gereicht, nach dem Mittagschlaf gibt es eine weitere Zwischenmahlzeit.

Das warme Mittagessen wird jeden Tag frisch in der Einrichtung zubereitet, ältere Kleinkinder werden in die Zubereitung mit einbezogen. So versuchen wir den Kindern zu vermitteln, dass das Essen aus verschiedenen Zutaten besteht. Erkenntnisse der Ernährungsforschung werden berücksichtigt und in den Krippenalltag mit einbezogen. Wir achten auf eine ausgewogene, kindgerechte Ernährung aus guten Zutaten. Obst, Gemüse und Eier kaufen wir möglichst am Dienstag und Freitag frisch auf dem Wochenmarkt gemeinsam mit den Kindern ein, das Fleisch wird beim Metzger gekauft.

Der wöchentliche Speiseplan für das Mittagessen wird ausgehängt.

Am Nachmittag gibt es Obst, Müsli, Joghurt, Brote oder Gebackenes.

Zum Trinken gibt es Wasser, Tee mit Saft oder Saftschorlen. Die Einrichtung stellt für jedes Kind einen Trinkbecher. Wenn die Kinder noch eine Saug- oder Trinkflasche brauchen, so geben die Eltern diese mit.

Besonderheiten bei Kindern mit Allergien und Unverträglichkeiten werden besprochen und berücksichtigt.

Babys erhalten ihr Fläschchen in Absprache mit den Eltern. Bitte geben Sie abgepumpte Milch oder Milchpulver mit. Die Einführung der festen Nahrung bei Babys findet in engem Kontakt zu den Eltern statt. Bitte geben Sie ihrem Baby das gewünschte Essen mit. Sie entscheiden dann als Eltern, ab wann ihr Baby bei uns mitisst.

Schlafen

Ausreichender Schlaf ist – wie die Befriedigung des natürlichen Bewegungsdranges - eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung des Kindes. Das Schlafbedürfnis ist aber individuell verschieden, wobei das Alter nur ein sehr allgemeiner Anhaltspunkt ist. Das Kind soll das Schlafen als etwas Schönes und Beruhigendes empfinden. Dies kann es nur, wenn das individuelle Schlafbedürfnis des Kindes und nicht der Tagesablauf die Schlafenszeit bestimmt. Wann und in welcher Form das Kind eine Schlaf-/Ruhephase braucht, besprechen Eltern und Betreuer im persönlichen Gespräch. Schläft das Kind nur noch einmal am Mittag, gehen wir in eine gemeinsame Mittagsruhe nach dem Mittagessen. Jedes Kind hat seinen eigenen Schlaf- oder Ruheplatz, den es mit persönlichen Gegenständen wie Schnuller, Teddybär oder Puppe gemütlich einrichten kann. Matratzen, Schoner und Laken sind in der Einrichtung vorhanden, bringen Sie für Ihr Kind eine Decke oder einen Schlafsack mit.

5. Eingewöhnung

Der Eintritt des ersten Kindes in die Kinderkrippe hat für Eltern und Kinder den Charakter der Erstmaligkeit / Einmaligkeit. Für die Familien ist die Aufnahme ihres Kindes in die Kinderkrippe etwas Neues und Fremdes, das evtl. mit Unsicherheit behaftet ist. Um die Trennungssituation von der Familie gut zu gestalten und das Kind in seiner Entwicklung zu unterstützen, ist eine behutsame Eingewöhnung in die Kinderkrippe in Anwesenheit einer Bezugsperson notwendig. Um mit jeder Familie die Eingewöhnungsphase individuell zu gestalten, wird nach Möglichkeit jeweils nur ein Kind in einer

Gruppe neu aufgenommen. Bitte planen Sie vor Ihrem Arbeitsbeginn genug Zeit für die Eingewöhnung ein. Unsere Erfahrung zeigt, dass sie schneller und problemloser vonstatten geht, wenn man unter keinem Zeitdruck steht. Die Eltern sollten, wenn Ihr Kind in der Krippe ist, egal ob zum Eingewöhnen oder normal, immer für uns telefonisch erreichbar sein. Das Krippenpersonal entscheidet über den Verlauf der Eingewöhnung und den Zeitpunkt, an dem die Eingewöhnung abgeschlossen ist. Zu beachten ist, dass auch nach einer "erfolgreichen" Eingewöhnung Phasen der Unlust und/oder des Fremdels bei den Kindern auftreten können.

Die Eingewöhnungszeit startet mit Vertragsbeginn. Kinder und Eltern sollen die Einrichtung kennen lernen und sich mit unserem Tagesablauf, Regeln, Spielsachen, Räumlichkeiten und Aktivitäten sowie den Bezugspersonen vertraut zu machen.

Zeitlicher und methodischer Ablauf:

Zu Beginn besucht das Kind einige Tage gemeinsam mit Mutter oder Vater für ca. 1 Stunde die Gruppe. In der Zeit, die Sie zusammen mit Ihrem Kind in der Gruppe verbringen, sollten Sie einige Punkte beachten:

Verhalten Sie sich möglichst passiv. Bespielen Sie Ihr Kind nicht, aber versuchen Sie auch nicht es wegzuschicken.

Beschäftigen Sie sich nach Möglichkeit nicht mit anderen Kindern, um das Aufkommen von Eifersucht bei Ihrem Kind zu verhindern.

Die gemeinsame Zeit in der Gruppe gibt den Eltern Einblick in unseren Umgang und unsere Arbeit mit den Kindern. Sie lernen uns dadurch kennen und können so das für die Zusammenarbeit nötige Vertrauen aufbauen. Dadurch fällt es Ihnen leichter hinter der Entscheidung zum Krippenbesuch zu stehen.

Nach einigen Tagen, wenn das Kind erste Kontakte zum Gruppenpersonal aufgenommen hat, werden die Eltern für ca. 10 Minuten aus dem Zimmer geschickt.

Jedes neu aufgenommene Kind bekommt seine Bezugserzieherin, die das Kind in die Gruppe einführt, Spielanlässe bietet und so nach und nach das Vertrauen des Kindes gewinnt. Dieser Mitarbeiterin übergibt man beim Bringen auch das Kind, informiert über das Befinden des Kindes,

Besonderheiten etc. und holt es auch möglichst wieder bei ihr ab und wird über den Tag seines Kindes in der Einrichtung informiert.

Wichtig ist dabei, dass die Eltern sich von Ihrem Kind verabschieden. Das Kind soll dabei lernen, dass die Eltern jetzt gehen und es sich darauf verlassen kann, dass sie später wiederkommen.

Die Eingewöhnungszeit geht fast nie ohne Tränen vor sich. Dies ist eine natürliche und gesunde Reaktion ihres Kindes auf die neue Situation.

Manchmal hilft es auch, wenn die Eltern sich daran erinnern, wie sie sich an ihrem ersten Arbeitstag gefühlt haben. Ihr Kind hat jetzt die gleichen Gefühle und kann sich aber nicht erklären, warum es jetzt plötzlich bei Fremden bleiben soll und seine Eltern gehen.

Es ist wichtig, dass die Eltern trotzdem das Zimmer verlassen, auch wenn Ihr Kind beim Abschied weint oder schreit. Je unsicherer die Eltern beim Verabschieden sind und es weiter hinausziehen, umso verunsicherter wird Ihr Kind und auch die anderen Kinder. Kinder spüren die Unsicherheit der Eltern sofort, was das Eingewöhnen unnötig erschwert.

Die abgesprochenen Bring- und Abholzeiten müssen genau eingehalten werden.

Hilfreich für das Kind kann es sein, etwas Gewohntes von zu Hause mitzunehmen (Kuscheltier, Flasche, Schnuller, Kuscheltuch, -kissen, Schlafsack).

Um das Erlernen "Mama/Papa kommt wieder" besser zu festigen ist es wichtig, nach dem Zurückkehren in die Gruppe auch wirklich sofort mit dem Kind nach Hause zu gehen - selbst, wenn es gerade in ein Spiel vertieft war!

Die Zeit der Abwesenheit der Eltern wird dann kontinuierlich immer weiter gesteigert, bis sie Frühstück, Mittagessen und Schlafen umfasst.

6. Pädagogische Schwerpunkte

Sinneserfahrung und Bewegung

Das Kind entdeckt über die Sinne die Welt, die größte Entdeckung aber ist es selbst. Was ist dieses Selbst? Wir möchten uns gemeinsam mit unseren Kindern auf diese Entdeckungsreise begeben. Es ist eine Reise! Dies macht

deutlich, dass pädagogische Aktivitäten für unsere Kinder nie losgelöst voneinander sein werden. In den ersten drei Lebensjahren lernen verschiedene Sinne zusammenzuarbeiten und Synergien zu bilden. Nehmen wir z.B. das Singen. Singen ist Freude, beim Singen spürt man seinen Körper, seine Atmung. Man spürt die Musik innen und außen und kann sie sehen, in inneren und äußeren Bildern. Daher musizieren wir mit allem, was uns das Außen und das Innen bieten.

Mit psychomotorischen Elementen eröffnen wir unseren Kindern Erfahrungs- und Bewegungsräume, in denen sie auch ihre körperlichen Möglichkeiten erleben (Schaukeln, Rutschen, mit großen Gegenständen konstruieren...). Dazu gehören z.B. aber auch ein Regenspaziergang, auf kleine Bäume klettern oder sich mal richtig einmatschen dürfen.

Die Vielzahl der sinnlichen Wahrnehmungen ordnen zu können, gibt unseren Kindern Befriedigung und Sicherheit und nicht zuletzt Freude am Erleben, Verstehen und Begreifen. Unsere Aufgabe sehen wir darin, diese Freude zu entdecken und zu fördern.

Musik und Sprache

Das Nachahmen spielt eine wichtige Rolle beim Sprechen lernen. Die Kinder haben große Freude daran, einfache Reime, Fingerspiele und Lieder mitzusprechen und in Bewegung umzusetzen.

Ein Kind hat die angeborene Fähigkeit sich auszudrücken. Die altersgemäßen Ausdrucksmöglichkeiten unserer Kinder zu erkennen und mit ihnen entsprechend zu kommunizieren, sehen wir als Basis unserer Arbeit an. Kritik oder Nichtbeachtung hemmt die Ausdrucksfreudigkeit des Kindes. Die Kommunikationsabsicht des Kindes steht für uns im Mittelpunkt. Was bedeutet das für uns?

- sich der Sprechgeschwindigkeit des Kindes anpassen
- sich der Stimmlage des Kindes anpassen
- Mimik und Gestik in der Kommunikation annehmen
- Kommunikation nicht unterdrücken sondern fördern
- sich auf die Ebene der Kinder begeben
- jeder Ausdrucksmöglichkeit (verbal/non-verbal) eine Sinnhaftigkeit

geben

- korrekatives Feedback geben
- Sprechfreude durch gemeinsames Experimentieren mit Lauten, Tönen und Wörtern wecken und erhalten

Kreativität

Die Sensibilisierung der Sinne und die Förderung der motorischen Fähigkeiten stehen hier an erster Stelle. Dinge auf eine neue, vielleicht ungewöhnliche Art zu tun weckt die Neugierde und regt die Fantasie an. Die Kinder haben die Möglichkeit mit den unterschiedlichsten Materialien (Papier, Knete, Fingerfarben, Naturmaterialien, ...) und Angeboten (Bauen mit Kartons, Verkleiden...) Erfahrungen zu sammeln um somit auch ihre Motorik und Kreativität anzuregen.

7. Zusammenarbeit innerhalb der Elterninitiative

Verantwortungsbewusste Eltern und Fachpersonal

Es wird ein regelmäßiger und enger Austausch zwischen Fachkräften und Eltern innerhalb der Initiative gepflegt, damit neue Anregungen und konstruktive Kritiken im Lauf der Zeit aufgenommen werden können, um das pädagogische Konzept weiter zu entwickeln und zu dynamisieren. Im Tagesablauf der Krippe haben die Eltern Gelegenheiten zu hospitieren oder zusammen mit den Erzieherinnen pädagogisch mitzuarbeiten. Für bestimmte Aktionen ist die Mitarbeit und Mitgestaltung der Eltern erforderlich, um die Betreuung im besten Sinne zu sichern. Durch regelmäßige Fallbesprechungen, Einzel-, Gruppen- und Teamgespräche, Beratungen, Einzel- und Teamfortbildungen sowie die Lektüre von Fachliteratur werden nicht nur die Qualifikationen des Fachpersonals gefördert, sondern auch die wichtigen Fragen und Erwartungen der Eltern beantwortet. Elterngespräche finden statt um den Geburtstag eines Kindes herum und beim Wechsel in den Kindergarten.

Das Leben innerhalb der Elterninitiative

Zum Zusammenwachsen der Eltern gehören auch Veranstaltungen zum Familienkennnenlernen (Familienausflug, traditionelle Feste, ...) und Elternabende zur Besprechung gemeinsamer Anliegen. Außerdem übernehmen die Eltern eigenverantwortlich verschiedene Aufgaben und Dienste und tragen dadurch zur Bereicherung des Krippenlebens bei.

Ein Verein lebt von und durch die Mithilfe und das Mitgestalten der Mitglieder. Jede helfende Hand und das Engagement eines/einer Jeden ist willkommen. Bei den Klemmbachfrösche e.V. ist es wie in jedem anderen Verein eine Tatsache, dass sich die "freiwillige" Mitarbeit auf einige Wenige verteilt. Es gibt aber einige Tätigkeiten, die erledigt werden müssen - wie zum Beispiel Feste (Sommer- und Laternenfest) mit dem Personal planen, Garten-/Kehr-/Winterdienst, Kamera betreuen/Fotos bearbeiten, Pimpmobil und Fahrzeuge etc. warten, Holzhütte streichen, Putztag – und die die Mithilfe Aller erfordern. Im Sinne der Gerechtigkeit wurde ein Arbeitszeitkontingent von 4 Stunden pro Elternpaar und Jahr eingerichtet. Wer meint, diese Zeit auf das Jahr verteilt nicht investieren zu können, kann alternativ dazu 15 Euro pro Stunde bezahlen, damit wir die anfallenden Arbeiten von Externen im Lohn erledigen lassen können.

8. Exemplarischer Tagesablauf

Für Kleinkinder ist es wichtig, den Tag fest zu strukturieren, damit sie sich gut orientieren können.

7.30 Uhr bis 8.30 Uhr	Die Kinder werden begrüßt und in die Gruppe aufgenommen, Spielen in der Gruppe
8.30 Uhr bis 9.00 Uhr	gemeinsames Frühstück, Tisch abräumen, danach Wickeln
9.15 Uhr bis 9.45 Uhr	gemeinsamer Stuhl- und Singkreis
10.00 Uhr bis 11.15 Uhr	die Gruppen teilen sich in: a) pädagogisches Angebot b) Freispielaktionen c) Outdoor-Bereich, Einkaufen gehen
11.15 Uhr bis 11.30 Uhr	Körperpflege, Wickeln

11.30 Uhr bis 12.15 Uhr	gemeinsames Mittagessen, Tisch abräumen, Hände waschen
12.30 Uhr bis 13.00 Uhr	Abholzeit, freies Spiel, Wickeln
13.00 Uhr	Begrüßen der Nachmittagskinder
13.00 bis 15.30 Uhr	Schlafen oder ruhiges Spielen, danach Zwischenmahlzeit und Körperpflege
15.30 Uhr bis 16.45 Uhr	Pädagogische Angebote, evtl. Stuhlkreis, Outdoor-Bereich, Freispiel
16.45 Uhr bis 17.00 Uhr	Abholzeit

Nachwort

Dieses Konzept unterliegt der ständigen Überprüfung durch die Praxis. Ergibt sich aus der täglichen Arbeit die Notwendigkeit einer Änderung, so wird diese dahingehend weiterentwickelt.

Wir stehen neuen Erkenntnissen der Pädagogik immer offen gegenüber, betrachten sie aber kritisch und messen sie an der Praxis. Das Team wird aufmerksam beobachten, was sich für die Kinder verändert, wenn pädagogische Konzepte und die Gestaltung des Alltagslebens verändert werden.

Stand: April 2013